



Lafayette College's Office of Sustainability, Easton (PA)

Patrick

Maschinenbau – MSc. Wirtschaftsingenieurwesen – 3. Fachsemester

25.07.2024 – 23.09.2024

Office of Sustainability, Lafayette College

Das Office of Sustainability am Lafayette College setzt Projekte zur Nachhaltigkeit am College um. Zu meiner Zeit bestand das Team aus drei Vollzeitangestellten sowie bis zu 30 Studierenden. Dabei werden unterschiedliche Aktionen durchgeführt, wie beispielsweise Recycling-Angebote während Move-In und Move-Out, Kompostierung der Essensreste aus den Dinning Halls, oder Nachhaltigkeitstouren am Campus. Darüber hinaus besitzt das College/ das Office eine eigene Farm, auf der Lebensmittel für Studenten, die Community und die Dinning Halls angebaut werden.

Easton (PA), USA

Easton ist eine Kleinstadt in Pennsylvania mit circa 30.000 Einwohnern. Die Stadt sowie die ganze Gegend zeichnet sich durch früheren Wohlstand beispielsweise durch die Stahlproduktion aus, weist also Ähnlichkeiten zum Ruhrgebiet auf. Easton selbst zeichnet sich einmal durch die Stadtmitte mit vielen kleinen Restaurants aus. Darüber hinaus fließt der Lehigh/Delaware River an der Stadt vorbei und bietet schöne Spaziermöglichkeiten. Der College Hill liegt über der Stadt und ist ebenfalls durch den einzigartigen Campus ein Wahrzeichen der Stadt.





Die Bewerbung für das Transatlantic Ruhr Fellowship Programm musste bis Ende November eingereicht werden. Je nach dem, für was für Unternehmen man in Frage kommt, unterscheidet sich die Zusage. Während einige in NYC schon um den Jahreswechsel ihren Platz hatten, dauerte meine Zusage bis April.

Vorbereitung

Dadurch dass ich in Easton und nicht in NYC gelebt habe, wurde uns mit der Wohnung entgegengekommen. Wir durften im Max Kade Haus leben (Links auf dem Bild). Dieses Haus wird vom Max Kade Center for German Studies genutzt. Normalerweise dürfen hier Gastautoren wohnen, und wir hatten das Glück, hier leben zu dürfen. Wir hatten von allen Fellows die beste und größte Wohnung, und durften dort umsonst leben. Man hat sich dort sehr wohl gefühlt, wir hatten dort zu zweit jeder ein Zimmer, dann noch ein Bad, Wohnzimmer und Küche.

Aufgaben während des Praktikums

Ich habe mich während des Praktikums damit beschäftigt, ein 24 Jahre altes Golfkart des Office of Sustainability nachhaltiger zu betreiben/gestalten. Dafür habe ich zunächst alternative Kraftstoffe wie Bioethanol untersucht und getestet. Da eine reine Elektrifizierung wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, habe ich weiterhin einen Ansatz aufgestellt, bei dem das Dach des Golfkarts mit einem Solarpanel ausgestattet wird und daraufhin mittels Batterie und Inverter verbunden eine bewegbare Energiequelle für Campusevents darstellt. Ich konnte bei einer Firma ein Sponsoring von diversen Teilen für dieses Vorhaben erreichen. Auf Grund der begrenzten Zeit arbeiten die Engineers without Borders nun weiter an dem Projekt.



- Analytisches Denken
- Technische Expertise in einem praktischen Anwendungsfall
- Kommunikation ausschließlich auf Englisch
- Präsentieren auf Englisch
- Verhandeln und Überzeugen auf Englisch
- Kooperationen schließen



Eindrücke

Das Fellowship Program hat mich in so vielen Facetten weiterentwickelt. Ich konnte in den zwei Monaten viele Dinge sehen, erleben und auch lernen. Neben der Arbeit im Office an meinem Kart, dem Helfen auf der Farm oder dem Farmstand hatten wir viele tolle Besichtigungen in NYC (u.a. UN, ARD, Siemens Mobility), die Summer School an der Lehigh University, und auch viele weitere einzigartige Erlebnisse. Highlight war die Abschlusspräsentation zum Ende in der Society of Illustrators, bei der man seine Ergebnisse nochmal vor einem großen Auditorium auf Englisch präsentieren konnte. Zusammen war dieses Programm einzigartig und in all seinen Facetten perfekt.

Kultur

Ich finde, dass einige Klischees über Amerika durchaus stimmen. Hierbei sticht insbesondere der Convenience Gedanke heraus. Man bekommt vor Ort wirklich das Gefühl, dass einem sämtliche Dinge so angenehm und einfach gemacht werden sollen, wie es nur eben geht.

Durchaus anders waren auch der Sportgedanke sowie Sportveranstaltungen. Am College haben viele Studierenden ein Sportstipendium und der Sport ist deutlich mehr mit dem Studieren verknüpft als in Deutschland. Sportveranstaltungen wie NFL-Spiele werden zum Teil aber nicht so stringent verfolgt, wie in Deutschland ein Fußballspiel, sondern es geht mehr darum, mit Freunden was zu essen und eine gute Zeit zu haben.



Was ich zu Beginn nicht gedacht hätte, war, dass tatsächlich das Verhältnis zu Autos ein ganz anderes ist als in Deutschland. Selbst in New York City fahren unzählige große Geländewagen durch die Stadt. Am College habe ich das erste Mal nach vier Wochen ein Fahrrad gesehen, weil auch dort fast alle Studies ihre Wege mit dem Auto bestreiten, da Kraftstoff sehr günstig ist.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Leider war die Hin- und Rückreise nicht nachhaltig möglich. Mein Flug ging von Frankfurt zum JFK-Airport und auf derselben Strecke auch zurück. Vom JFK-Airport fährt eine S-Bahn nach New York City, welche hochfrequentiert fährt und damit zumindest die Möglichkeit bietet, ein Uber/Taxi vor Ort zu vermeiden.

Nachhaltigkeit vor Ort

Nachhaltiges Leben gestaltet sich vor Ort eher schwierig. Busverbindungen innerorts gibt es kaum und wenn eher unregelmäßig, Züge gibt es gar nicht. Wir waren oft darauf angewiesen, dass uns jemand mitnimmt oder wir mit dem Uber fahren, um beispielsweise einkaufen zu gehen. Darüber hinaus sind Themen wie Mülltrennung oder Recycling nicht so weit wie in Deutschland.

Die Busse nach NYC fahren hingegen sehr pünktlich.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Für den Anfang hilft Uber, um einkaufen gehen zu können
- Zu Ankunft sind für die Studierenden noch Semesterferien, daher ist es auf dem Campus sehr leer – Lasst euch davon nicht einschüchtern, es wird mit Ankunft der Studenten sehr lebendig!
- Die Studenten sind zu Beginn nicht so offen, weil sie viel lernen müssen. Nach und nach öffnen sie sich aber und man kann viel mit ihnen machen und sie sind sehr hilfsbereit
- Zu Beginn des Semesters gibt es am Campus auf dem Quad dutzende Events, bei denen man umsonst etwas zu Essen bekommt
- In der Innenstadt von Easton gibt es viele kleine tolle Restaurants, die man ausprobieren kann
- Direkt am College Campus gibt es Wawa, wo man einige Lebensmittel auch zu Fuß bekommt, aber eher teuer. Wir sind häufig mit dem Auto zu Giant gefahren
- Erkundet die Gegend auf dem College Hill. Es gibt tolle alte Villen und Möglichkeiten zu spazieren
- Wir haben zumeist den TransBridge Bus aus Easton genommen, um nach NYC zu fahren. Dieser fährt pünktlich und zuverlässig, ist aber nicht unbedingt günstig.



Das Leben danach...

Das Erlebnis, die Erfahrung und die Zeit waren von unschätzbarem Wert für mein Leben. Nicht nur konnte ich durch meine Praktikumsstelle am Lafayette College neben meiner Forschung den Alltag eines amerikanischen Colleges kennenlernen, sondern hatte auch das Glück, eine einzigartige Gruppe an weiteren Fellows zu haben. So konnten wir insbesondere zu Beginn und an den Wochenenden New York City erkunden und diese einzigartige Stadt gemeinsam kennenlernen, aber beispielsweise auch Road Trips zu Nationalparks machen und die amerikanische Natur kennenlernen. Ich freue mich umso mehr mit unserer Gruppe in Kontakt zu bleiben und uns zukünftig weiter zu treffen und auszutauschen.

Anything else?

Die gesamte Erfahrung für mich in den USA war einzigartig. Ich konnte in diesem für mich perfekten Zeitraum von zwei Monaten so viel sehen und erleben. Da das Leben generell in den USA etwas teurer ist, sollte man einplanen, dass das Stipendium bei weitem nicht reicht. Wir hatten das Glück mit der gestellten Wohnung, aber lebt man in NYC hat man sehr hohe Wohnungskosten. Lebensmittel sind auch eher teuer. Der Zeitraum von zwei Monaten eignet sich daher, dass man versucht viel zu sehen und zu machen und man sich dennoch im finanziellen Rahmen befindet. Generell ist Easton eher ein ruhigeres Städtchen, das heißt man muss sich bewusst sein, dass es anders als das klassische Leben in der Großstadt eher ruhig ist. Im Office herrscht eine tolle und hilfsbereite Atmosphäre, so dass die Arbeit viel Spaß macht. Darüber hinaus hatte ich viel Eigenverantwortung und konnte mein Projekt sehr individuell vorantreiben. An vielen Wochenenden haben wir die anderen Fellows in NYC besucht und bei ihnen übernachtet, und konnte so auch das Leben in NYC vollständig ausnutzen. Für mich war es die perfekte Kombination aus einem tollen Praktikum samt Wohnmöglichkeit und der Möglichkeit dazu ganz viele Erlebnisse in der einzigartigen Stadt New York zu sammeln!

